Springer Best of Pflege 2016

— Springer prämiert auch in diesem die besten Masterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Pflege. Arbeiten, die mit der Höchstnote bewertet wurden, deren Inhalte aktuell und deren Kernergebnisse klar zusammengefasst sind, können bis zum 31. Juli 2016 eingereicht werden. Benötigt werden das Manuskript, ein Gutachten und ein Geleitwort des Dozenten/Lehrstuhlinhabers. Die ausgewählten Arbeiten werden als gedrucktes Buch und als eBook veröffentlicht.

www.springer.com/research

Nein zum Pflegering

Verbände bleiben Gründungskonferenz fern

— Der DBfK als Vertreter der professionell Pflegenden sagt Nein zum Pflegering: Er beteiligt sich nicht an der Gründungskonferenz durch die Bayerische Regierung. „Dieses Modell hat nicht die Zustimmung der professionell Pflegenden in diesem Land. Wir stehen zu unserem Wort und setzen uns weiter für die Pflegekammer ein“, sagt Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin des DBfK Südost. Der Landespflegerat, in dem neben dem DBfK 14 Pflegeverbände im Freistaat organisiert sind, hat der Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml und damit der konstituierenden Sitzung eine Absage erteilt. Der Hauptkritikpunkt: Der Pflegering sieht keine Pflichtregistrierung vor. „Eine wirkungsvolle Standesvertretung hat aber nur dann ein demokratisches Votum und kann für die Berufsgruppe sprechen, wenn alle Pflegefachpersonen Mitglied sind“, so Biederbeck. Daher sei eine Registrierung aller Pflegefachpersonen Grundvoraussetzung für eine schlagkräftige Organisation. Der DBfK befürchtet zudem, dass mit dem Pflegering eine Organisation konstruiert wird, bei der Träger- und Arbeitgeberinteressen im Vordergrund stehen. „Wir kämpfen für eine echte Interessenvertretung, bei der die Pflege den Hut aufhat und auf Augenhöhe mit den Akteuren im Gesundheitswesen verhandeln kann“, betont die DBfK-Geschäftsführerin.

www.dbfk.de

vdek und bpa empfehlen Formel

— Das zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) bringt deutliche Verbesserungen für demenziell erkrankte Pflegebedürftige. Der Verband der Ersatzkassen (vdek) und der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) haben für die vollstationären Einrichtungen eine Empfehlung für die vertragliche Gestaltung vorgelegt. Der Vorschlag sieht eine Umstellung der Pflegesätze nach einer bundesweit einheitlichen Formel vor. Dadurch könne der Verwaltungsaufwand drastisch reduziert werden, zugleich werde ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Transparenz bei allen Vertragspartnern sichergestellt sowie die zügige Umsetzung gesetzlicher Vorgaben erreicht. Darüber hinaus ermögliche die Empfehlung den Pflegekassen, Sozialhilfe- und Heimträgern, Verbesserungen bei den Entgelten und Personalveränderungen landesspezifisch zu vereinbaren. Hierzu könne die von vdek und bpa erstellte Formel verwendet werden. Auf diese Weise könnten auch die Heime besser (personell) ausgestattet werden.

Als Folge der Reform müssen alle stationären Einrichtungen in Deutschland zum 1. Januar 2017 neue Pflegesätze ausweisen.

www.vdek.com

Hier steht eine Anzeige.